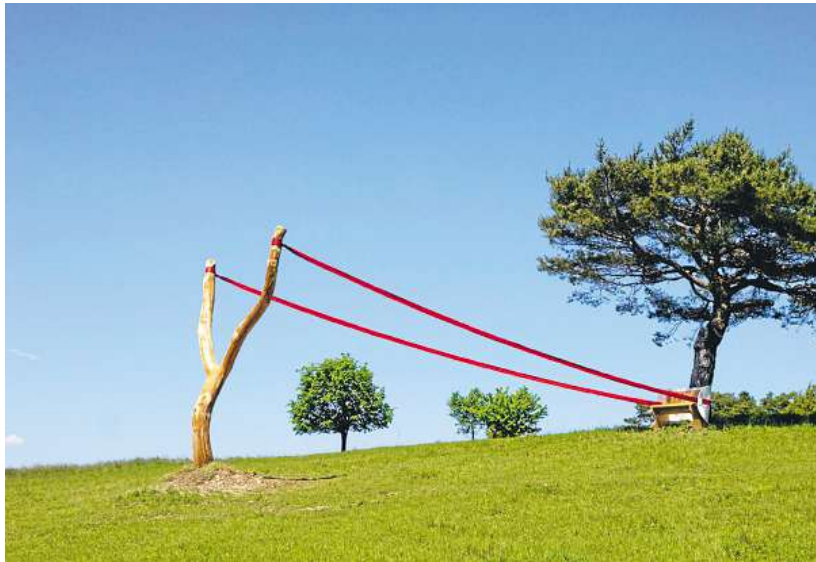


Artikel
Mittelbayerische
Zeitung
vom
29.07.2010



Der Schleudersitz von Cornelia Konrads

Fotos: Mayer

Die „Flugobjekte“ auf dem Weinberg wecken Sehnsüchte

AUSSTELLUNG Zehn Künstler zeigen an antiker Stätte in Neustadt an der Donau, was ihnen zum alten Menschheitstraum Fliegen einfällt.

VON JOCHEN DANNENBERG, MZ

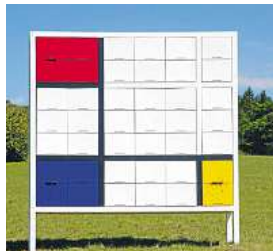
NEUSTADT. Ikarus, da Vincis Ballonzeichnungen, das Fliegerlied und Raumschiff Enterprise – die Sehnsucht, sich in die Lüfte zu erheben, begleitet die Kulturgeschichte der Menschheit. Dabei geht es nicht nur um die Sehnsucht, sich vogelgleich in die Lüfte zu schwingen. Es geht um die Veränderung des Blicks, den ersten Ballon, die Eroberung des Luftraums und das Vordringen in die Unendlichkeit des Raums. „Immer wurde die Fluggeschichte von den Visionen der Kunst begleitet“, ist Thomas Neumaier, Dozent an der Universität Eichstätt, überzeugt. Mit Toni Schaller, Künstler aus Neustadt a.d. Donau, hat er eine Ausstellung entwickelt, die sich diesem Traum widmet – „Flugobjekte“.

Die Kunst war stets Begleiter

„Flugobjekte“ zeigt Werke von zehn Künstlern, unter anderem Brandon Ballangée (USA), Cornelia Konrads (Deutschland), Mels Dees (Niederlande), Tomas Hoke (Österreich), Rudolf L. Reiter (Deutschland) und Timm Ulrichs (Deutschland). Mit Skulpturen, Objekte und Installationen interpretieren auf dem Weinberg in Eining, einem Neustädter Ortsteil, den uralten Menschheitstraum vom Fliegen.

Neumaier definiert diesen Traum sehr weit. Für ihn geht es um mehr als einen Ballon oder ein Flugzeug. Für ihn geht es auch um Begriffe wie „Aufstieg“, „Fall“ oder „Luftschlosser“. Er sieht eine Beeinflussung der Fliegerei durch die Kunst. Nicht nur in der Werbung, sondern auch in der konkreten Ausgestaltung des Menschheitstraums: „Immer wurde die Fluggeschichte von den Visionen der Kunst begleitet“.

Der Ort, an dem er mit Toni Schaller die Ausstellung präsentiert, ist nicht zufällig gewählt. Es ist ein mythischer Platz in der Region. Einst besaßen die Römer hier ein großes Lager, die Donau markierte an dieser Stelle vom nassen zum trockenen Limes, im nahen Bad Gögging gab es das bedeutendste römische Staatsbad der Antike nördlich der Alpen, und der Weinberg diente den Legionären mit einem Wachturm, um einen weiten Blick nach Germanien zu haben. Auch gab es hier einen kleinen Tempel, der den Göttern Mars und Victoria geweiht war.



Hommage à Mondrian (Timm Ulrichs)



Feldhubschrauber (Th. Neumaier)



Love Motel für Insects (B. Ballangée)



Wolkenliege (Toni Schaller)

TREFFPUNKT „FLUGTonne“

► **Öffnungszeiten:** Die Kunstausstellung auf dem Weinberg in Eining (Stadt Neustadt a. d. Donau) ist noch bis zum 31. Oktober geöffnet. Der Eintritt ist frei.
► **Begleitprogramm:** Die Ausstellung wird durch begleitende Veranstaltungen ergänzt. So findet am 8. August um 17 Uhr eine Führung statt (Treffpunkt an der Flugtonne). Am 15. August heißt es

„Himmelfahrt“, dann kann man mit dem Ballon über dem Weinberg bei Eining aufsteigen.

► **Information:** Vor Ort gibt es umfangreiche Informationen über die Ausstellung und die beteiligten Künstler in der „Flugtonne“. Sie ist im August jeden Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Und so wie einst die Römer hier von der Ausweitung ihres Reiches träumten, können heute die Besucher der „Flugobjekte“ träumen. Ursula Merker hat dazu einen überdimensionalen „Tag- und Nachfalter“ aus Glas und Stahl beigesteuert, Res Ingold hat die fiktive Fluglinie „Donau – Istanbul – Skylifting“ gegründet und auf dem Weinberg das Pendant zu einem seiner Werke in Istanbul geschaffen. Tim Ulrichs konfrontiert harmlose Bienen mit den Werken der Moderne und projiziert ein Bild von Piet Mondrian auf einen Bienenstock, in dem tatsächlich Bienen leben. Ob deren Honig deshalb einstmals zu Kunsthonig wird, mag dahingestellt bleiben.

Diese und die anderen Werke haben den Weinberg zu einem Park der Kunst werden lassen. Die Werke haben Platz und bedrängen sich nicht gegenseitig. „Kunst braucht Raum, um sich entfalten zu können“, sagt deshalb Toni Schaller, der mit den „Flugobjekten“ bereits seine achte Ausstellung in Neustadt organisiert hat.

„Gleichzeitig schafft die Kunst selbst Räume“, erinnert er. Und das gilt wiederum für Bildräume, Architektur oder Landschaften gleichermaßen. Der Weinberg ist auf diese Weise zum öffentlichen Kunstraum geworden.

Ein Glücksgriff für das Städtchen

Für das kleine Neustadt ist Schaller ein Glücksgriff. Er verleiht dem 13 000-Einwohner-Städtchen weit hinten im Landkreis Kelheim, da wo Niederbayern und Oberbayern aufeinandertreffen, und das allgemein nur als „Werkbank des Landkreises Kelheim“ bekannt ist, Glanz. Tatsächlich befinden sich hier so viele Arbeitsplätze wie an kaum einer anderen Stelle zwischen Ingolstadt und Regensburg, tatsächlich wurde und wird hier derart viel Geld in die Petrochemie investiert, dass in den vergangenen Jahren immer wieder von der „größten Chemiebaustelle Europas“ gesprochen wurde. Aber Neustadt ist mehr. In diesem Sommer verfügt die Stadt auch über eine sehenswerte Kunstausstellung.